

12.1. Wirtschaft und Wirtschaftspolitik

12.1.9. Hauptziele der Wirtschaftspolitik

A: Entstehung des Stabilitätsgesetzes¹

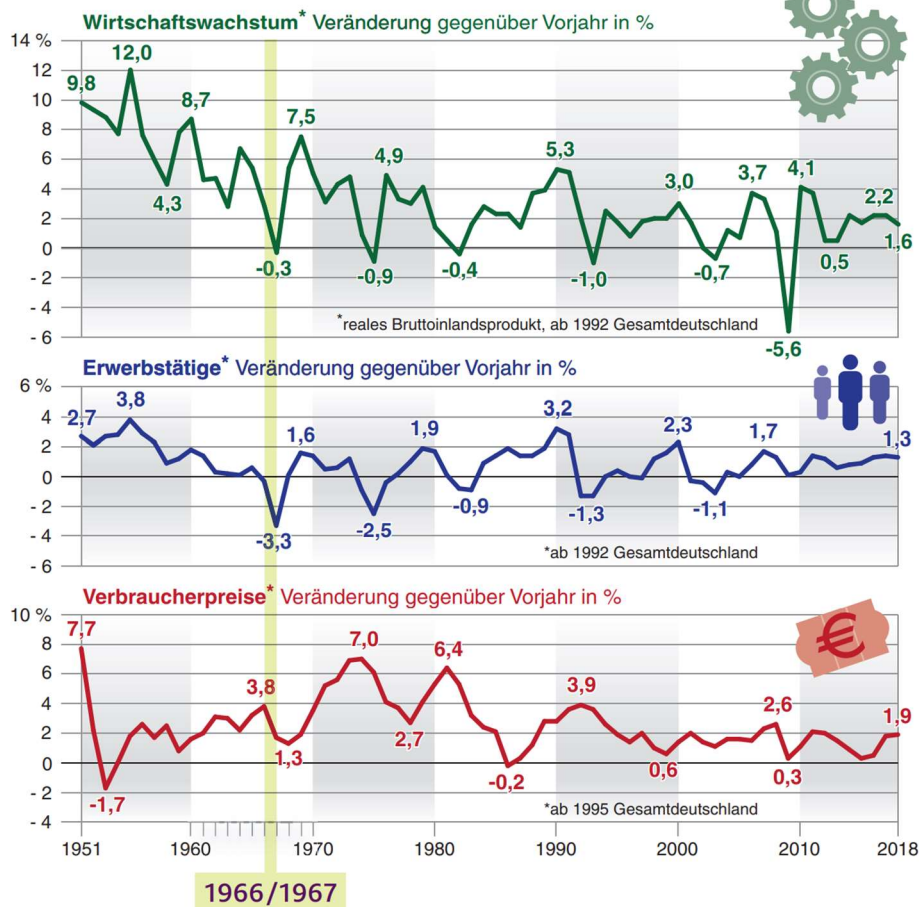
Arbeitsauftrag:

Beschreiben Sie in Stichworten die Situation der deutschen Wirtschaft im Jahr 1966/67.

🕒 Arbeitszeit: 3 Minuten

Das Auf und Ab der Wirtschaft

Konjunkturentwicklung in Deutschland seit den fünfziger Jahren



Wirtschaftliche Situation 1966/7:

- Das BIP sank (überhaupt das 1. mal in der Nachkriegszeit) um 0,3 %
- Der Beschäftigungsstand fiel 66/67 um 3,3 % -> bis dahin der höchste Wert der „jungen“ BRD
- Zunächst deutliche Preissteigerungsrate schwächte sich von 2,5% auf 1,3% ab

¹ Basierend auf folgenden Materialien: [Magisches Viereck_Material.pdf \(teacheconomy.de\)](#), 24.10.2022, und Claus, Klänig, Maurer, Schellenberger, Demokratie gestalten, Aufl.11, S.412-418.

Arbeitsauftrag:

1. Lesen Sie sich den folgenden Text aufmerksam durch und markieren Sie sich die wichtigsten Stellen.
2. Bearbeiten Sie mit Ihrem Banknachbarn gemeinsam die anschließenden Aufgaben.

⌚ Arbeitszeit: 10 Minuten

Mit Keynes durch dick und dünn²

Eine Epoche des Umbruchs hatte in der immer noch jungen Bundesrepublik Deutschland begonnen. [...] Das Wirtschaftswunderland erlebte seine erste echte – wenn auch aus heutiger
5 Perspektive sehr milde – Rezession. [...] Nachdem Bundeskanzler Ludwig Erhard, der Mann des Wirtschaftswunders, von den eigenen Leuten gestürzt worden war, regierte in Bonn eine Große Koalition. Nun sollten der charismatische SPD-
10 Politiker Karl Schiller als Bundes-wirtschaftsminister und der umstrittene CSU-Fürst Franz Josef Strauß mit neuen Methoden Arbeitslosigkeit und Krise bekämpfen. [...] Schillers Meisterstück war das Gesetz zur Förderung der Stabilität und des
15 Wachstums in der Wirtschaft. Es wurde am 8. Juni 1967 verkündet und goss das neue Denken in eine rechtliche Form:

Stabilitätsgesetz³

Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft § 1

Bund und Länder haben bei ihren wirtschafts- und
25 finanzpolitischen Maßnahmen die Erfordernisse des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts zu beachten. Die Maßnahmen sind so zu treffen, dass sie im Rahmen der marktwirtschaftlichen Ordnung gleichzeitig zur Stabilität des Preisniveaus, zu einem
30 hohen Beschäftigungsstand und außenwirtschaftlichem Gleichgewicht bei stetigem und angemessenem Wirtschaftswachstum beitragen.

Über Sinn und Unsinn dieses „magischen Vierecks“
35 wird bis heute gestritten. Keinen Zweifel kann es

aber geben, was den Einfluss des Gesetzes auf das wirtschaftspolitische Denken angeht. [...] Nachfragepolitik in der Tradition von John Maynard Keynes⁴, in den USA und Großbritannien spätestens
40 seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs Standard, war bei den Vätern der sozialen Marktwirtschaft geradezu verpönt. Der große liberale Ökonom Walter Eucken⁵, Haupt der Freiburger Schule, lehnte Keynesianische Konjunkturpolitik schon
45 wegen der Erfahrungen mit Hitlers Wirtschaftspolitik ab: Vollbeschäftigungspolitik habe „eine mächtige Tendenz zu zentraler Leitung des Wirtschaftsprozesses“ ausgelöst, schrieb er. Außerdem bestand bis 1966 gar kein Bedarf daran,
50 da ohnehin Vollbeschäftigung herrschte.

Das Problem bestand eher darin, eine Überhitzung der Wirtschaft zu verhindern und „Maß zu halten“, wie Erhard das nannte. Er ließ sogar selbst den Entwurf eines Stabilitätsgesetzes vorbereiten. Darin
55 sollte es aber ausschließlich um den Kampf gegen die Inflation gehen. Ironischerweise wurde der Entwurf zur Vorlage von Schillers Gesetz, änderte dabei aber völlig seinen Charakter. [...] Das entsprach durchaus dem Zeitgeist: Man glaubte an
60 den Staat und an die Machbarkeit. Selbst die Mehrheit des Sachverständigenrates, der später sehr Keynes-kritisch werden sollte, unterstützte das Gesetz. Karl Schiller nannte es eine Synthese zwischen [...] dem Primat der Marktwirtschaft, wie
65 ihn die Freiburger Schule forderte, und dem keynesianischen Anspruch, diese Marktwirtschaft von Staats wegen zu stabilisieren.

Nikolaus Piper, sueddeutsche-zeitung.de, 7.6.2017; (für
70 Unterrichtszwecke geändert und gekürzt; WaMa).

² [Wirtschaftspolitik - Mit Keynes durch dick und dünn - Wirtschaft - SZ.de \(sueddeutsche.de\)](https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/mit-keynes-durch-dick-und-duenn-wirtschaft-sz-de-sueddeutsche-de), aufgerufen 05.11.2022

³ [§ 1 StabG - Einzelnorm \(gesetze-im-internet.de\)](https://www.gesetze-im-internet.de/stabg/1.html)

⁴ **Keynesianismus** (nachfrageorientierte Konjunkturpolitik)

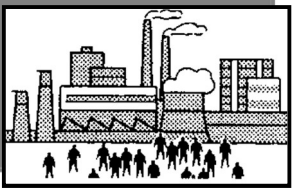
Unter Keynesianismus wird grob die wirtschaftspolitische Richtung im Anschluss an den britischen Ökonomen John Maynard Keynes verstanden, wonach der Staat in Zeiten wirtschaftlicher Schwäche mittels schuldenfinanzierter Investitionen für Aufträge und damit für Beschäftigung sorgen soll. In Zeiten wirtschaftlicher Stärke soll er sich hingegen ökonomisch zurückhalten und die gemachten Staatsschulden durch (höhere) Steuereinnahmen wieder abbauen.

⁵ Walter Eucken gilt als einer der geistigen Väter der sozialen Marktwirtschaft und des sogenannten **Ordoliberalismus**: Die wirtschaftspolitische Tätigkeit des Staates solle auf die Gestaltung der Ordnungsformen der Wirtschaft gerichtet sein und nicht auf die Lenkung der Wirtschaftsprozesse. Erhaltung und Sicherung des freien Wettbewerbs verhindern dabei Entstehung von Marktmacht (z.B. Monopolbildung).

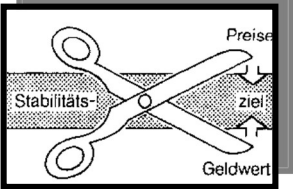
1. Skizzieren Sie das Oberziel im Stabilitätsgesetz, das der Staat bei wirtschaftspolitischen Maßnahmen beachten muss. (Z.19-28)

Staat muss immer gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht im Fokus haben. Die staatlichen Maßnahmen müssen im Rahmen der Marktwirtschaftlichen Ordnung bleiben. -> freie Preisbildung -> vollständige Konkurrenz

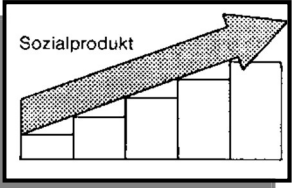
2. Beschriften Sie die Symbole in der folgenden Grafik mit den formulierten Zielen des Stabilitätsgesetzes. (Z. 29-32)



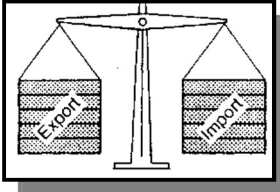
Hoher Beschäftigungsstand



Stabiles Preisniveau



stetiges angemessenes Wirtschaftswachstum



Außenwirtschaftliches Gleichgewicht

3. Der Autor schreibt, das Gesetz war Ausdruck „neuen Denkens“. (Z.16 f) Skizzieren Sie kurz diese neue Denkart! (Z.51-67)

Wegen des Rückgangs der Wirtschaftsleistung wurde dieses Gesetz verabschiedet,
um staatliche Lenkungs Eingriffe in die Wirtschaftstätigkeit politisch zu ermöglichen.
Diese Nachfrage orientierte Konjunkturpolitik wird Teil politischen Handelns.

4. Spontanurteil: Notieren Sie das Ziel, das Ihnen in der Wirtschaftspolitik besonders wichtig erscheint. Begründen Sie Ihre Entscheidung knapp!

B Wirtschaftspolitik ist kein Hexenwerk – oder doch? Das „magische Viereck“

Arbeitsauftrag

1. Manche Schlagzeilen zur Wirtschaftspolitik gehen über die vier im Stabilitäts- und Wachstumsgesetz formulierten Ziele hinaus. Leiten Sie von den entsprechenden Schlagzeilen neue Ziele ab und tragen Sie diese in die linke Spalte der Tabelle ein.
2. Ordnen Sie folgenden Schlagzeilen dem Ziel zu, das von diesem inhaltlich am meisten berührt wird. Tragen Sie die Nummer der Schlagzeilen in die Tabelle ein und kennzeichnen Sie mit Pfeilen (nach oben oder nach unten), ob sich die jeweilige Zielerreichung zum Positiven oder Negativen verändert hat.

🕒 Arbeitszeit: 5 Minuten

Die Wirtschaftspolitik in den Schlagzeilen

1 Warum wir für unser Geld immer weniger kaufen können

2 Der amerikanische Präsident kritisiert den deutschen Exportüberschuss

3 Die Vollbeschäftigung ist in Sicht!

4 Deutschland wird seine Klimaschutzziele deutlich verfehlen





6 Deutschlands Außenbilanz verzeichnet den weltweit größten Überschuss

7 Strom statt Blätterrauschen – Wälder sollen Braunkohleabbau weichen

8 Deutschland – ein Jobwunderland

9 Die deutsche Wirtschaft schwächelt: BIP-Wachstum von unter 0,5 Prozent

5 Ist das noch gerecht? Einkommen von Arm und Reich driften immer weiter auseinander

Ziel	Schlagzeile und Tendenz der Zielerfüllung  	
Angemessenes Wirtschaftswachstum		
Preisniveaustabilität		
Hoher Beschäftigungsgrad		
Außenwirtschaftliches Gleichgewicht		
		
		

Arbeitsauftrag:

1. Lesen Sie sich den folgenden Text aufmerksam durch und markieren Sie sich die wichtigsten Stellen.
2. Bearbeiten Sie mit Ihrem Banknachbarn gemeinsam die anschließenden Aufgaben.

⌚ Arbeitszeit: **15 Minuten**
Wirtschaftspolitik ist kein Hexenwerk – oder doch? Das „magische Viereck“

Das bereits 1967 beschlossene Stabilitäts- und Wachstumsgesetz hat eine erstaunliche Karriere gemacht, denn noch heute sind die vier in ihm formulierten wirtschaftspolitischen Ziele bindend für jede wirtschaftspolitische Entscheidung in Deutschland:

- Ein **angemessenes sowie stetiges Wirtschaftswachstum** und somit eine Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts ohne Unterbrechungen und ohne große Ausschläge nach oben. Wie sehr eine Wirtschaft wächst oder schrumpft zeigt die Veränderung des BIP und schließlich der Konjunkturverlauf an. Als angemessen gilt ein Wachstum von 2 bis 3 Prozent. Es führt zu einem steigenden Einkommen und erleichtert gleichzeitig den Abbau von Arbeitslosigkeit. Außerdem reduziert es internationale Ungleichgewichte, ermöglicht Umweltschutz und dient der sozialen Sicherung.⁶
- Ein **hoher Beschäftigungsstand**, wobei nicht genau definiert wird, wann dieser erreicht ist. Keineswegs muss darunter aber Vollbeschäftigung verstanden werden. Als Vollbeschäftigung bezeichnet man eine Arbeitslosenquote von maximal 3 bis 4 Prozent. Es handelt sich um eine Art „Sockelarbeitslosigkeit“, die auch bei guter Konjunktur nicht unterschritten werden kann. Arbeitslosigkeit verringert die Einnahmen und vergrößert zugleich die Ausgaben des Staates. Arbeitslosigkeit ist für die Betroffenen mit geringeren Einkommen verbunden, aber oft auch mit hohen psychischen Kosten. Sie birgt somit die Gefahr sozialer Unruhen, die das gesamte politische System gefährden können.⁷
- **Preisniveaustabilität**, die nach der für die Europäische Zentralbank bindenden Definition nahe aber unter 2% Inflation pro Jahr liegt. Das bedeutet, dass die Preise nicht übermäßig steigen (Inflation) und auch anhaltende Phasen fallender Preise (Deflation) vermieden werden sollen. Stabile Preise erhöhen das Vertrauen von privaten Haushalten und Unternehmen in die Wirtschaft und garantieren Planbarkeit hinsichtlich Konsum- bzw. Investitionsentscheidungen.
- Ein **außenwirtschaftliches Gleichgewicht** besagt, dass sich der Wert der ein- und ausgeführten Waren, Dienstleistungen und Zahlungen in etwa die Waage halten soll. Indikator für dieses wirtschaftspolitische Ziel ist die Zahlungsbilanz. „Ein anhaltendes außenwirtschaftliches Defizit bedeutet, dass das betreffende Land gegenüber dem Ausland verschuldet ist. Bei einem dauerhaften Leistungsbilanzdefizit kann ein Finanzierungsproblem entstehen. Zwar können vorerst Devisenreserven abgebaut werden, langfristig muss jedoch ein realwirtschaftlicher Ausgleich über gesteigerte Exporte oder geringere Importe geschaffen werden. [...]“⁸

Diese vier in diesem Gesetz festgehaltenen Ziele werden als „Magisches Viereck“ bezeichnet. „Magisch“ deshalb, weil alle vier Ziele gleichzeitig angestrebt, aber nicht in vollem Umfang gleichzeitig erreicht werden können.

⁶ Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Jahresgutachten 1987/88. Seite 132, 133

⁷ Wirtschaftspolitik: Begriffe, theoretische Ansätze und Handlungsfelder einer interdisziplinären Politischen Wirtschaftslehre. 2. Grundlegend überarbeitete Auflage. 2015 Ferdinand Schöningh, Paderborn. S. 211

⁸ Buschner, Herbert u. a.: Wirtschaft heute, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2009

Diesen Zielen sind mit der Zeit formell bzw. informell Ergänzungen hinzugefügt worden, so dass sich auch der Begriff „**magisches Sechseck**“ oder „**Vieleck**“ etabliert hat. Im Jahr 1994 wurde das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland um Art. 20a ergänzt, der den „Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen“ (mithin Umweltschutz) in Verfassungsrang hebt. Häufig wird auch eine „gerechte Einkommensverteilung“ als faktisch existentes wirtschaftspolitisches Ziel angeführt. Dass Einkommensunterschiede bis zu einem gewissen Maße ausgeglichen werden, zeigt sich z.B. im progressiven Einkommensteuertarif oder auch zuletzt im 2015 eingeführten Mindestlohn. Wann aber eine gerechte Einkommensverteilung erreicht ist, ist hoch kontrovers und hängt von den jeweiligen Grundüberzeugungen bzw. Wertorientierungen der Argumentierenden ab.

Zwischen den wirtschaftspolitischen Zielen können – wie immer bei politischen Zielen – drei unterschiedliche **Zielbeziehungen** existieren:



Zielkongruenz

Durch das Verfolgen eines Ziels wird gleichzeitig die Erreichung eines anderen Ziels gefördert.

Zielkonflikte

Beim Verfolgen eines Ziels behindern die eingeleiteten Maßnahmen die Erreichung eines anderen Ziels.

Zielneutralität

Das Verfolgen eines Ziels wirkt sich weder positiv noch negativ auf das Erreichen eines anderen Ziels aus.

Bei der Zielkongruenz befördert das Verfolgen eines Ziels gleichzeitig das Erreichen eines weiteren. Bei der **Zielneutralität** gibt es keine erkennbare Beeinflussung. Politisch am problematischsten ist der Zielkonflikt, bei dem das Anstreben eines Ziels das Erreichen eines anderen behindert. Eine (vermeintliche) wirtschaftspolitische **Zielkongruenz** besteht zwischen Wirtschaftswachstum und hohem Beschäftigungsstand. Allerdings ist diese Kongruenz nicht ganz eindeutig, da sich auch Phasen wirtschaftlichen Wachstums und gleichbleibend (hoher) Arbeitslosigkeit finden („jobless growth“). Die beiden „klassischen“ wirtschaftspolitischen **Zielkonflikte** finden sich zwischen hohem Beschäftigungsstand und Preisniveaustabilität sowie zwischen Wirtschaftswachstum und Umweltschutz. Das bisherige westliche Wachstumsmodell beruht auf energie- und ressourcenintensiver Produktion und die Umweltschäden müssen noch nicht konsequent in die Produktionskosten eingepreist werden.

Neue Vorschläge zur Gesetzesänderung umfassen Ziele wie materieller Wohlstand, ökologische Nachhaltigkeit, soziale Nachhaltigkeit (also das Vermeiden inakzeptabler sozialer Ungleichheit) sowie Zukunftsfähigkeit der Staatstätigkeit und der Staatsfinanzen (womit v. a. das Aufrechterhalten der Zahlungsfähigkeit des Staates gemeint ist). Bisher konnte sich keine der Ideen politisch durchsetzen.

Literaturhinweise: • Altmann, Jörn (2017): Wirtschaftspolitik. Klassiker der Hochschullehre. • Dullien, Sebastian/van Treeck, Till (2012): Ziele und Zielkonflikte der Wirtschaftspolitik und Ansätze für einen neuen sozial-ökologischen Regulierungsrahmen. • Klump, Rainer (2013): Wirtschaftspolitik. Instrumente, Ziele und Institutionen

1. Erklären Sie, warum das gleichzeitige Erreichen aller Zielvorstellungen als „Magie“ bezeichnet wird.

2. Recherchieren Sie und notieren Sie, inwieweit die Ziele des magischen Vierecks im vergangenen Jahr erreicht wurden.

[Startseite - Statistisches Bundesamt \(destatis.de\)](https://www.destatis.de/Startseite)

3. Überlegen Sie anhand der beiden Beispiele, welche Auswirkungen sich ergeben, wenn die Ziele des magischen Vierecks nicht erreicht werden: Ergänzen Sie folgende Begriffe: *Inflation, Gütermenge, Kaufkraft, Produktion, Nachfrage, Arbeitsplätze, Geldmenge, entlassen*.⁹

Nicht erreicht: hoher Beschäftigungsstand

Wird die Vollbeschäftigung nicht erreicht, dann verfügt die Bevölkerung über weniger _____.
Die Bürger können weniger Güter kaufen. Aufgrund der gesunkenen _____ vermindern die Unternehmen ihre _____. Noch mehr Arbeitnehmer werden _____.

Nicht erreicht: außenwirtschaftliches Gleichgewicht

Bei einer zu hohen Ausfuhr fließt viel Geld ins Inland zurück, die _____ wächst schneller als die _____. Eine _____ kann entstehen.
Bei einer sehr geringen Ausfuhr sind viele _____ gefährdet.

4. Erläutern Sie, die wahrscheinlichen Zielbeziehungen zwischen den folgenden wirtschaftspolitischen Zielen:

a) hoher Beschäftigungsstand und Wirtschaftswachstum

b) Wirtschaftswachstum und Umweltschutz

5. Spielen Sie die interaktive Anwendung gemäß der Anleitung. Beschreiben Sie nach Beendigung des Spiels ihre Beobachtungen.

<https://www.teacheconomy.de/media/unterrichtsmaterial/magische-vieleck-interaktiv/interaktiv/index.html>

⁹ Übung aus H.Nuding und J.Haller, Arbeitsheft Wirtschaftskunde, Klett Verlag

6. Nachfrageorientierte Konjunkturpolitik

Nennen Sie Beispiele für Konjunktur belebende Maßnahmen im Rahmen nachfrageorientierter Konjunkturpolitik.

Ausgaben des Staates für Bildung, Straßen, öffentliche Verkehrsmittel und Infrastruktur

(Besondere Maßnahmen 2020 Corona Hilfen)

Senkung der Einkommenssteuer; Verlängerung des Kurzarbeitergeldes
Einmalige Zahlung eines Kinderbonus

7. Angebotsorientierte Konjunkturpolitik

Exkurs Monetarismus¹⁰: Nach diesem Ansatz kommen Angebot und Nachfrage von selbst ohne staatliche Eingriffe ins Gleichgewicht. Es gilt der Grundsatz: Möglichst wenig Staat, möglichst viel Markt. Sind die hohen Preise der Angebote nicht mehr konkurrenzfähig, so liegt die Ursache eines nicht funktionierenden Marktes bei den Unternehmen. In dieser Situation muss der Staat durch Kostensenkungen die Wettbewerbsfähigkeit wieder herstellen, z.B. durch Senkung der Unternehmenssteuern oder Senkung der Lohnnebenkosten.

Nennen Sie weitere Instrumente der angebotsorientierten Konjunkturpolitik!

Entbürokratisierung

Abbau des Kündigungsschutzes für MV

Privatisierung staatlicher Betriebe

8. Zusatzaufgabe: Die Aufnahme neuer Ziele in das Stabilitätsgesetz konnte sich bisher nicht durchsetzen. Recherchieren Sie Pro- und Kontra - Argumente und beziehen Sie Stellung!

[Das Neue Magische Viereck der Wirtschaftspolitik - csr-reporter](#)



Quelle: Fabian Lindner „Das Neue Magische Viereck der Wirtschaftspolitik“. IMK-Report 153

¹⁰ Bedeutender Vertreter der angebotsorientierten Wirtschaftspolitik: Milton Friedman (*1912, †2006), USA